

GEDENKEN AN SIGMUND FREUD

Gedenkveranstaltung zum 70. Todestag, 23.9.2009, 19 Uhr im Sigmund Freud Museum mit Felix de Mendelssohn (Sigmund Freud Privatuniversität) und Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag.a Sonja Wehsely

Am 23. September 1939 starb Sigmund Freud in London nach jahrzehntelanger Krebskrankheit an einer auf eigenen Wunsch verabreichten Überdosis Morphinum.

Das Sigmund Freud Museum setzt sich 2009 zum Andenken an Freuds Todestag mit den Themen auseinander, auf die er sich in seinen letzten Lebensjahren konzentrierte. Neben der Sonderausstellung „Eros und Thanatos“ zur Triebtheorie und der im Oktober stattfindenden Konferenz „Die Macht der Monotheismen – Psychoanalyse und Religionen“ findet am 23. September ein Gedenkabend zum Todestag mit einem Festvortrag von Felix de Mendelssohn statt.

Nach der Begrüßung durch Gesundheits- und Sozialstadträtin Mag.a Sonja Wehsely spricht Inge Scholz-Strasser, Direktorin des Sigmund Freud Museums, Worte des Gedenkens an den Begründer der Psychoanalyse.

Der Festvortrag von Felix de Mendelssohn, Vorstand der Abteilung für psychoanalytische Studien an der Sigmund Freud Privatuniversität, beschäftigt sich mit der psychoanalytischen Bewegung und beleuchtet ihren Status. „Psychoanalyse als weltliche Religion“ geht der Frage nach, ob die per se religionskritische und aufklärerische Psychoanalyse eine starre Struktur, ähnlich den etablierten Weltreligionen, aufweist und zieht erstaunliche Parallelen zwischen dem Aufbau der weltweiten psychoanalytischen Bewegung und kirchlichen Hierarchien. Hat der bis zu seinem Tod atheistische und streng auf Rationalität beharrende Freud in seinem Projekt Psychoanalyse durch das Postulat der Ratio einen quasireligiösen Kult geschaffen? Sind die Theoretiker, Supervisoren und Lehranalytiker Hohepriester, die tätigen und werdenden Analytiker ihre Jünger?

Internationale Tagung und Sonderausstellung

Die Herbsttagung „Die Macht der Monotheismen – Psychoanalyse und Religionen“, von 29.-31.10.2009 setzt sich mit dem Thema Freuds letzter zu Lebzeiten veröffentlichten Arbeit auseinander. „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“ wird zum Ausgangspunkt für einen Diskurs psychoanalytischer Religionskritik. Der Auftakt findet mit einem Festvortrag durch Julia Kristeva am 29.10. um 19 Uhr im Atrium der ÖBV Österreichischen Beamtenversicherung statt. An den beiden folgenden Tagen diskutieren die internationalen Referenten, die Tagung ist öffentlich zugänglich und wird durch eine Paneldiskussion mit Experten aus Wien und Tagungsteilnehmern abgeschlossen.

Die Sonderausstellung „Eros und Thanatos – Triebe, Bilder, Deutungen“, die sich anlässlich Freuds Todestags mit seiner Triebtheorie beschäftigt, ist noch bis 13. Oktober 2009 im Sigmund Freud Museum und dem LIECHTENSTEIN MUSEUM zu sehen.

Rückfragehinweis:

Peter Nömaier
Kommunikation
Sigmund Freud Privatstiftung
T +43-1-319 15 96-21
p.noemaier@freud-museum.at